



Einladung zur Mitglieder-Hauptversammlung  
am 22.04.2026 um 15:00 Uhr

## Tagesordnung

1. Begrüßung
  2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
  3. Bericht des Vorstandes
  4. Bericht der Schatzmeisterin
  5. Bericht der Kassenprüferin
  6. Entlastung des Vorstandes
  7. Wahl eines Wahlleiters
  8. Wahlen
    - a) Wahl des 1. Vorsitzenden (Dr. Blöhbaum)
    - b) Wahl der 2. Vorsitzenden (Eva Hilderts)
    - c) Wahl einer Schatzmeisterin (Jutta Asskamp)
    - d) Wahl einer Kassenprüferin (Susanne Hörmann?)
    - e) Wahl eines Beirates (Rüdiger Stegen)
    - f) Wahl eines Beirates (Heide Steinmann)
    - g) Wahl eines Ehrenvorsitzenden (Stefan Nagel)
    - h) Erhöhung der Beiträge von 50 auf 60 Euro für Einzelmitglieder und von 70 auf 80 Euro für Paare.
- Der Vorstand bittet um zahlreiches Erscheinen, damit die Beschlussfähigkeit gewährleistet ist.



## BERICHTE

### **Psychologie-Forum am 26. Februar Zen-Buddhismus. Vortrag von Dr. Ingo Meier Dr. Ingo Meier**

Als Einstieg in das Thema wurde auf die Entstehung und historische Entwicklung des Zen Buddhismus sowie die geografische Verbreitung der verschiedenen buddhistischen Strömungen eingegangen. Hierbei ist hervorzuheben, dass der Buddhismus durch den Fürstensohn Siddharta Gautama im 500 Jhr. v. Chr. in Nordindien / Nepal sich entwickelte. Von dort breitete sich die Glaubensrichtung nach Osten über China bis nach Japan aus und bildete drei wesentliche Ausrichtungen: Mahayana, Hinayana und Vajrayana. Gemeinsam sind ihnen die drei Daseins-merkmale: Unbefriedigtheit (Dukkha), Wandel (Annika) und Nicht-Selbst (Anatta).

Der Zen-Buddhismus entstand in China aus dem Mahayana-Buddhismus. Er ist weniger eine theoretische, rein buddhistische Lehre, sondern ist im Wesentlichen durch seine Herkunft als Meditations-Technik mit dem Buddhismus verbunden. Wichtig ist hierbei die Haltung des Oberkörpers, denn der Körper ist das Medium, welches uns immer in der Gegenwart hält. Der Geist ist nur schwer zu kontrollieren und ist sehr fluide – er kann so-

wohl sich in der Gegenwart (bei hoher Konzentration) als auch in der Zukunft bzw. Vergangenheit oder in Fantasiewelten bewegen. Der Geist kann nicht gestoppt werden, aber beobachtet. Es macht keinen Sinn, dass Denken zu unterbinden; die Gedankenwelt sollte beobachtet werden, aber keine Gedanken sollen festgehalten oder vertieft werden. Es ist eher ein Panorama der vorbeiziehenden Gedanken.

Ein Ziel hat die Zen-Meditation nicht, die Meditation ist das Ziel. Hierzu zwei Zitate: „Nichts ist absolut, Alles verändert sich unablässig, Alles dreht sich und bewegt sich. Alles fliegt und verschwindet“ (Frieda Kahlo). Dies spiegelt eine Kernaussage des Zen-Buddhismus: Die Leere von allem, denn alles ist ohne bleibende, absolute Substanz und in einem ständigen Wandel. „Alles, was lebt, ist miteinander verbunden“ (Hildegard v. Bingen), denn alles existiert in gegenseitiger Abhängigkeit und nicht von sich aus und alleine.



**Kulturfrühstück am 10.März**  
**Prof. Dr. Klaus Becker: „Werner Heisenberg –  
Begründer der Quantenmechanik“**  
Prof. Dr. Klaus Becker

Die Quantenmechanik ist eine der wichtigsten Theorien der modernen Physik. Kommerziell ist sie ohne Zweifel die erfolgreichste wissenschaftliche Theorie aller Zeiten. Ihre Anwendungen sind allgegenwärtig und sind unverzichtbarer Teil unseres heutigen Lebens geworden. Sie entstand in Göttingen und auf Helgoland. Hier wurde 1925 von dem 23-jährigen Werner Heisenberg eine mathematische Beschreibung für die Quanten-Phänomene gefunden, die das Weltbild der Physik revolutioniert hat. Aus diesem Anlass hat die UNESCO das Jahr 2025 zum Jahr der Quantenwissenschaft und Quantentechnologie erklärt.



Noch während seiner Promotion bei Arnold Sommerfeld in München wurde Werner Heisenberg 1923 Assistent von Max Born am Institut für Theoretische Physik der Universität Göttingen. Gegen Ende Mai 1925 erkrankte Heisenberg schwer an Heuschnupfen und suchte Linderung durch einen Aufenthalt auf Helgoland. Hier, in ungestörter Umgebung, gelang es ihm, eine Idee zu verwirklichen, die ihn schon länger beschäftigt hatte: für die Berechnung der Eigenschaften atomarer Teilchen (wie z.B. des Wasserstoffatoms)

müsse eine mathematische Beschreibung gefunden werden, „die ausschließlich auf Beziehungen zwischen prinzipiell beobachtbaren Größen basiert ist“ (Heisenberg, 1925). Das wären im Fall des Wasserstoffatoms die Wellenlängen und die Intensitäten der von angeregten Atomen emittierten Strahlung.

Aus dieser Idee entwickelte Heisenberg 1925 die ersten echten quantenmechanischen Gleichungen, sowie 1927 die nach ihm benannte „Unschärferelation“. 1932 wurde er „für die Begründung der Quantenmechanik“ mit dem Physiknobelpreis ausgezeichnet. Die von ihm und in Zusammenarbeit mit Max Born und Pasqual Jordan ausgearbeitete Quantenmechanik hat sich bisher immer als richtig erwiesen und eine unübersehbare Zahl von Anwendungen gefunden. Heute bildet sie die Grundlage neuer Quantentechnologien, wie Quantencomputer, Quantensensorik und Quantenkryptologie, die sich gegenwärtig in stürmischer Entwicklung befinden.



### ANKÜNDIGUNGEN

#### **Wirtschafts-Einmaleins am 20. April Die Kraft des Waldes und seine Betreuung** Eva-Maria Dennhardt

Der Wald: Magie, Mysterium, Märchen, Mystik, Kraft und Stille. Unzählige Dichter und Schriftsteller haben sich ihm gewidmet. Der deutsche Wald gehört zu unserer Identität und zu unserer Seele. Naturschützer wollen ihn am liebsten sich selbst überlassen, so dass er zum eher undurchdringlichen Urwald wird, ohne erkennbare Nutzungsmöglichkeit für Tier und Mensch. Andere wiederum hätten ihn gerne offen und licht, durchstreift von Wild, aber auch Großtieren, Rindern und Schweinen, und damit böte er auch zahlreichen Insekten, Vögeln und anderem Getier Raum. Waldbesitzer sehen dagegen den Wald eher als nachwachsende Ressource, als natürliches Sparbuch und Raum für Wild. Waldbaden und die Frage: Können Bäume sprechen? Helfen sie sich gegenseitig und haben etwa sogar Gefühle? gehören dann eher in die esoterische Ecke, fordern aber immer mehr Gehör.



Neben all diesen Aspekten gibt es rund um unsere Wälder auch zahlreiche rein praktische Fragen, zum Beispiel: Wer hat im Wald das Sagen, müssen Hunde immer an die Leine, dürfen Waldbesitzer den Wald sperren, darf man aus dem Wald was mitnehmen, was ist ein Flora Fauna Habitat, wie beugt man Waldbränden vor? All diese Fragen wird uns der Forstamtsleiter Andreas Baderschneider beantworten können.

Mit seinen Verwaltungsvorgängen erfüllt das Forstamt

in Braunschweig gegenüber den Bürgern einen bestimmten Katalog an Dienstleistungen. Zu seinen Hauptaufgaben gehört es, die Betreuung und Pflege von Waldflächen in einem bestimmten Gebiet sicherzustellen. Neben der Verwaltung des Grundeigentums steht hierbei auch die Bewirtschaftung des Waldes im Vordergrund (z.B. Vermarktung von Holz oder anderen Produkten). Andreas Baderschneider wird uns über die Aufgaben und Möglichkeiten in den Niedersächsischen Landesforsten informieren.



#### **Literaturkreis am 8. April Wilhelm Busch - mehr als Max und Moritz** Eva-Maria Dennhardt

Seine Werke sind immer noch präsent. Wer kennt nicht die Bildergeschichte über Max und Moritz - die berühmte Bubengeschichte in sieben Streichen, die mit Ricke-Racke in der Mühle enden - oder gar das Zitat aus der Frommen Helene: *Wer Sorgen hat, hat auch Likör*, das unzähligen Menschen als Entschuldigung für ein Gläschen oder mehr diente? Jährlich besuchen rund 100 000 Menschen das Wilhelm Busch Museum in Hannover und seine anderen Gedenkstätten. Der große Dichter, Denker und Zeichner Wilhelm Busch (1832 - 1902) war schon zu Lebzeiten eine Legende. Doch dieser Klassiker des deutschen Humors erntete den Ruhm gerade mit dem Teil seines Werkes, das er selbst am wenigsten schätzte. Max und Moritz erschienen 1865. Es ist das bekannteste und populärste Kinderbuch aller Zeiten. Bereits zu Lebzeiten Buschs gab es zehn fremdsprachige Fassungen. Heute sind es fast 300, darunter auch altgriechisch.



Der Künstler mit der genialen Doppelbegabung ist eine einmalige Erscheinung in der Literaturgeschichte. Seine Werke sind verblüffend zeitlos. Sein Menschenbild ist stets realistisch, dieselben Torheiten, Schwächen, Dummheiten, Eitelkeiten und Unzulänglichkeiten treten nur in neuen Verkleidungen auf. "Dumme Gedanken hat jeder - nur der Weise verschweigt sie." Seine sparsam genaue Zeichenkunst und die überaus eingängigen gebrochenen Reime karikieren treffend die Lebensgewohnheiten der deutschen Spießbürger. Er selbst gab von seinem Privatleben kaum etwas preis.

„Das Gute - dieser Satz steht fest - ist stets das Böse, das man lässt“. Diesem Humoristen des Lebensernstes ging es nicht um gehobene Dichtung, er schrieb philosophisch grundierte Gebrauchsliteratur voll literarischer Ironie und Selbstironie. Frei und unabhängig blieb er sein Leben lang. Bis zu seinem Tod betrieb



er Sprachstudien und hatte ein fast kindliches Vergnügen an Reim, Rhythmus, witzigen Wortschöpfungen (Mümmelgreise) und Sprachspielereien, man denke nur an das Quintilieren des Vogels auf dem Leim, dazu das poetische Philosophieren. Dieser Meister der stilistischen Treffsicherheit und zugleich Erfinder der zeichnerischen Kurzschrift ist weit mehr als ein Humorist.

✱

## VORSCHAU

!!!Achtung, Ortswechsel!!!

**Psychologie-Forum am 28. Mai um 11:00 Uhr  
in der Volkshochschule Haydenstr. 2  
Urban gardening - Gartenprojekte der VHS**

Jutta Asskamp

Garten und Psyche - diese wechselseitige Verbindung ist allen bekannt, und jeder mit Gartenerfahrung weiß diese zu schätzen. Theorie und Praxis wollen wir diesmal in Einklang bringen und daher wechseln wir den Ort der Veranstaltung (s.o.). Frau Le Mang, Leiterin des Objektes, gibt uns an Ort und Stelle interessante Einblicke in ihre umfangreiche Arbeit, zeigt Altes und Neues im *urban gardening*. Es gilt nicht: „Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln“, NEIN, Klugheit führt ans Ziel, denn nicht alle Pflanzen vertragen sich auf kleinstem Raum. Weshalb sollte es hier anders sein als zwischen Nachbarn? Die Freude an der Natur, auf kleinstem Raum ökologisch anzubauen, zu ernten, fördert auch noch das Gemeinschaftsgefühl. Denn: Verantwortung, Pflege, neue Ideen und Initiativen sind gefragt.

✱

### **Alternative Mathematik: Mathematische Freiheit**

Udo Asskamp

Auf Georg Cantor, 1845-1918, deutscher Mathematiker, geht die >Unabhängigkeitserklärung der Mathematik< zurück. Nach Leibniz besteht Mathematik aus Axiomen und Rechenregeln. Als Wahrheitskriterien gelten Vollständigkeit und Konsistenz. Vollständigkeit bedeutet, dass jede Frage im Kalkül auch eine Antwort finden muss. Konsistenz heißt, dass die Befolgung der Rechenregeln niemals zum Widerspruch führen darf. Axiome oder Evidenzen sollen unmittelbar anschaulich (evident) sein. Beispiel: das Parallelenaxiom und der dreidimensionale Euklidische Raum.

Cantor will die Anschauung als Basis der Mathematik abschaffen. Diese soll sich von derartigen Fesseln befreien und allein auf sich selbst gestellt werden. Kant dagegen sah Euklids Raum als apriorisch unzweifelhaft an. Damit stehen sich also Cantors Abschaffung axiomatischer Anschauung und Kants apriorische Apotheose (Gottwerdung) axiomatischer Anschauung gegenüber. Cantor oder Kant? Für Cantor zählte allein die formale Widerspruchsfreiheit des Kalküls. Auch für

den Braunschweiger Mathematiker Richard Dedekind, 1831-1916, waren Axiome allenfalls pragmatische Definitionen. Sie sind weder richtig noch falsch, sondern nur mehr oder weniger nützlich.

Durch Cantors Befreiung der Mathematik ist nun alles erlaubt (im Rahmen der Rechenregeln natürlich). So erfinden die Mathematiker alle mögliche Geometrie: Kugel- oder sattelförmige. Parallelen dürften sich endlich auch einmal schneiden oder ewig auseinander streben. Man google spaßeshalber die Calabi-Yau-Mannigfaltigkeit, eine 6-dimensionale (!) Geometrie, die die Quantenphysik als fundamental erkannt haben will - dumm nur, dass sie mathematisch nicht handhabbar ist. Die mathematische Welt erstrahlt mit Cantors Arbeit in neu gewonnener Freiheit!

✱

### **Robert Anton Wilson: Der neue Prometheus. Die Evolution unserer Intelligenz**

Birgit Sonnek

In Anlehnung an die Thesen des berühmten Rock-Philosophen **Timothy Leary** unterteilt Wilson das menschliche Gehirn in acht Bewusstseins-Schaltkreise.

1. Körperfunktionen wie Ernährung, Temperatur.
2. Emotionen wie Liebe, Rivalität, Machtlust.
3. Sprache und Logik.
4. Moral und soziales Verhalten.

Diese vier Grund-Schaltkreise sichern das Überleben und werden von den meisten Menschen aktiviert.

Doch die Evolution geht weiter. Welche geistigen Kapazitäten können für die Zukunft antizipiert werden? Über welche Fähigkeiten werden die nächsten Spezies verfügen? Wilson extrapoliert unsere zukünftige Entwicklung in vier weiteren Schaltkreisen:

5. Neurosomatische Ganzheit. Dieser Schaltkreis kontrolliert das Geist-Körper-Feedback und ermöglicht Schmerzfreiheit sowie sinnliche Verzückung.
6. Neurogenetische Erfahrung der kollektiven DNA. Sie ermöglicht die eigene genetische Programmierung innerhalb des Evolutions-Programms incl. der unterbewussten Archetypen nach C.G. Jung.
7. Metaprogrammierung. Das universelle kybernetische Bewusstsein kann auf individueller Ebene alle vorangegangenen Schaltkreise neu programmieren und alternative Realitäten ermöglichen.
8. Der nicht-örtliche Quantenschaltkreis ermöglicht außersinnliche Wahrnehmungen jenseits von Zeit und Raum und verbindet jedes Bewusstsein zeitgleich mit dem universellen Quantenkommunikationssystem, das von Bohm und Goswami beschrieben wurde.

Freuen wir uns auf die schöne neue Welt!

## VERANSTALTUNGEN

Mi, 1. April 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Friedrich Wilhelm Schelling.

Do, 2. April 11:00 Uhr **Psychologie** im Stadtpark. Prof. Dr. Jochen Hinz.

Mi, 8. April 15:00 Uhr **Literaturkreis**. Denn die Summe unseres Lebens sind die Stunden, wo wir lieben. Wilhelm Busch zum Vergnügen mit Thomas Ostwald (s. Ankündigung).

Mo, 13. April 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Friedrich Wilhelm Schelling.

Di, 14. April 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Vortrag von Rüdiger Stegen: **Über die Potenzen in der Mathematik**.

Mi, 15. April 10:30 Uhr **Regionale Geschichte** im Stadtpark. „Schwesterchen, es ist Zeit aufzustehen.“ Der braunschweigische Prinz Anton Ulrich der Jüngere - ein Opfer welfisch-russischer Familienpolitik. Prof. Dr. Gerd Biegel.

Mo, 20. April 10:00 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins**: Aufgaben des Forstamtes. Treffpunkt: Waldforum Rid-dagshausen, Ebertallee 44. Anmeldung bei Eva-Maria Dennhardt (s. Ankündigung).

Mi, 22. April 10:30 Uhr im Stadtpark: **Grundbegriffe der Philosophie**. Dr. Helmut Blöbbaum.

Mi, 22. April 15:00 Uhr im Stadtpark: **Mitglieder-Hauptversammlung** (s. oben).

Do, 23. April 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie-Forum**. Prof. Dr. Jochen Hinz.

Fr, 24. April 16:00 Uhr **Ästhetik-Kolloquium** im Louise-Schroeder-Haus. Prof. Dr. Jochen Hinz.



### VORSCHAU

**Kolleg-Reise 2026**: Vom 6. Sept. bis 12. Sept. (7 Tage) ins Altmühltal, nach 92339 Beilngries. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.



**Redaktion**: Birgit Sonnek. Beiträge bitte bis zum 20. eines Monats an [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de).

**Fotos**: Eva-Maria Dennhardt, Eva Hilderts.

## Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

### **vierzehntäglich**

Stadtpark Tagesstätte  
1.+4. Do 11:00 Uhr

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT  
Prof. Dr. Jochen Hinz  
4. Do FORUM

Stadtpark Tagesstätte  
1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS  
Hartmut Kawlath

Hohetorwall 10  
1.+3. Mo 15:00 Uhr

ENGLISH CONVERSATION GROUP  
Hubert Josephowski

### **monatlich**

Stadtpark Tagesstätte  
2. Di 10:30 Uhr

KULTUR-FRÜHSTÜCK  
Stefan Nagel

Stadtpark Tagesstätte  
4. Mi 10:30 Uhr

GRUNDBEGRIFFE DER PHILOSOPHIE  
Dr. Helmut Blöbbaum

Stadtpark Tagesstätte  
3. Mi 10:30 Uhr

GESCHICHTE  
Prof. Dr. Gerd Biegel

Stadtpark-Tagesstätte  
2. Mi 15:00 Uhr

LITERATUR-KREIS  
Eva-Maria Dennhardt

Firmenbesichtigungen  
nach Ankündigung

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS  
NN

Stadterkundungen  
nach Ankündigung

KULTOUR UND REISEN  
Heide Steinmann

1 x im Quartal  
nach Ankündigung

KUNST UND KÜNSTLER  
Eva Hilderts

### **KOLLEG 88 e.V. ([www.kolleg88.de](http://www.kolleg88.de))**

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384  
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen  
Email [st.nagel@gmx.net](mailto:st.nagel@gmx.net)

2. VORSITZENDER

Dr. Helmut BLÖHBAUM, Tel. 0531-513711  
Email: [HelmutBloehbaum@web.de](mailto:HelmutBloehbaum@web.de)

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241  
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen  
Email [h.steinmann@gmx.net](mailto:h.steinmann@gmx.net)

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273  
Rosengarten 3, 38533 Vordorf  
Email [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de)  
([www.schluesstexte-geist-und-gehirn.de](http://www.schluesstexte-geist-und-gehirn.de))

BEIRAT

Jutta ASSKAMP, Tel. 0531-375677  
Email: [jutta.asskamp@web.de](mailto:jutta.asskamp@web.de)

Giesela BECKER, Tel. 0531-2337185  
Email: [giesela.becker@gmx.de](mailto:giesela.becker@gmx.de)

Eva HILDERTS, Tel. 05363-30256  
Email: [eva.hilderts@gmail.com](mailto:eva.hilderts@gmail.com)

Ulrike VOIGT, Tel. 0531-2702803

KULTURBRIEF

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273

INTERNET

Patrick VOLGMANN / Birgit SONNEK  
Tel. 0163 3344 410  
Email: [p.volgmann@gmx.de](mailto:p.volgmann@gmx.de)

TECHNIK

Horst HILDERTS, Tel. 05363-30256

BANKKONTO

IBAN: DE47 2505 0000 0001 5871 38